

# Jede Menge Schimpfworte sorgen für Erheiterung

**AUSSTELLUNG** Künstlerin Ingke Günther zeigt in Unibibliothek „Fadentiraden – Ein gesticktes Wortarchiv“ mit 1925 Werken

**GIESSEN** (sza). Wenn der „Jubelgreis“ neben dem „Karrierehengst“ steht und der „Körperklaus“ neben dem „Pfeifenheinrich“, dann ist das Kunst. Genauer: die neue Ausstellung in der Gießener Universitätsbibliothek (UB). Hier sind noch bis 29. Januar die von der heimischen Künstlerin Ingke Günther gesammelten Schimpfwörter auf Büttenpapier zu sehen. Anlässlich des Erscheinens ihres Buches „Fadentiraden – Ein gesticktes Wortarchiv“ hatten der Neue Kunst Verein Gießen und die Bibliotheksleitung zur Vernissage eingeladen.

Es sei wohl die „bemerkenswerteste Ausstellung“, die bisher präsentiert wurde, urteilte UB-Direktor Dr. Peter Reuter. „In diesen Schimpfwörtern wird eine unheimliche Sprachgewalt frei.“ Zurzeit umfasst Günthers Sammlung

1925 Werke, die häufig doch eher Kraftausdrücke sind. Auch Markus Lepper, Leiter des Kunstvereins, freute sich über den Erfolg der Künstlerin, die an der JLU Kunstpädagogik, Kunstgeschichte und Erziehungswissenschaften studiert hatte. Er hoffte, „dass die Gäste noch viele neue Wörter bis zum Ende der Ausstellung liefern werden“. Dazu Ingke Günther: „Ich werde sammeln, solange ich Spaß an der Sache habe.“

Doch warum beschäftigt sich jemand mit Beleidigungen? Günther meint, sie habe das Wort schon immer künstlerisch verarbeitet. So „schreibt“ sie bereits seit zehn Jahren mit Nadel und Faden in unterschiedlichen Rot- und Rosatönen auf Büttenpapier. Dabei drückt sie die Stärke des Begriffs je nach Farbintensität aus: „Rosa sieht

einfach lieblicher aus als rot“, so Günther. Zudem sei die schöne Schrift als Kontrast zu den oftmals derben Be-

zeichnungen gewählt. Die Besucher der Vernissage amüsierten sich offensichtlich. Der Eintritt ist frei.



Ingke Günther freut sich immer wieder über neue Kraftausdrücke. Foto: Szabowski